

Unterstützung für Budo-Sportler

Festival-Macher spenden 500 Euro



Mirco Spang, Janine Girth und Mario Winter (v.l.) bei der Spendenübergabe. FOTO: FR

Osterholz-Scharmbeck. Mit einem dicken Bündel Geldscheine und einer bunten Klimperbüchse besuchten zwei der Macher des regionalen Rockfestivals Burning Q den neuen Standort der Initiative „Budo-Sportler mit Herz / Deutscher Kinderverein“ bei der Barmer Osterholz-Scharmbeck. „Wir wissen, was es heißt, Events zu planen und umzusetzen und wir finden, diese Ehrenamtler machen das großartig und freuen uns, dass die Initiative zugunsten des Kindervereins so gut angenommen wird. Deshalb möchten wir auch helfen und eine Spende beisteuern“, sagt Festivalvorstand Mario Winter. Er und sein Vorstandskollege Mirco Spang überreichten den Budo-Sportlern mit Herz eine Summe von 500 Euro und zusätzlich die bunt beklebte Trinkgeldkassette des diesjährigen Festivals, die ordentlich klappte. „Wir sind zukünftig als fester Partner an eurer Seite und spenden einen Euro pro verkaufter Eintrittskarte fürs Burning Q Festival. Die 500 Euro sind aber vorerst unser diesjähriger Beitrag zu eurer guten und vor allem wichtigen Sache“, so Mirco Spang. Dank der Barmer steht den Budo-Sportlern mit Herz nun ein offizieller Platz zur Verfügung, was auch die PR-Verantwortliche der Initiative, Janine Girth, sehr freut. Infos zum Burning Q Festival 2018 gibt es unter www.burningqfestival.de, Infos zur Initiative „Budo-Sportler mit Herz / Deutscher Kinderverein“ unter www.budo-sportler.de.

Neue Regelungen für Selbstständige

Osterholz-Scharmbeck. Wichtig für Selbstständige: Ab 2018 gelten neue Regelungen für die Berechnung der Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge.

Für Selbstständige, die freiwillig gesetzlich krankenversichert sind, ändert sich im neuen Jahr die Berechnungsweise ihrer Beiträge. Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass sich deren Höhe künftig stärker am tatsächlichen Einkommen orientiert, informiert die AOK Niedersachsen.

Konkret heißt das, dass die Beiträge fortan anhand des letzten Einkommenssteuerbescheids für die Zukunft geschätzt und zunächst vorläufig festgesetzt werden. Legen Selbstständige später den endgültigen Einkommenssteuerbescheid für das entsprechende Jahr vor, werden die Beiträge rückwirkend angepasst.

Die wesentliche Neuerung ab 1. Januar 2018: Die Krankenkasse erstattet zu viel gezahlte Beiträge zurück oder erhebt, wenn der Beitrag zu niedrig geschätzt war, eine Nachforderung. Bisher wurden die Beiträge lediglich frühestens für die Zeit nach der Ausstellung des Steuerbescheides angepasst, jedoch nicht rückwirkend: Die Beiträge für das Kalenderjahr des Steuerbescheides blieben in der Regel unverändert.

Die Änderung soll für mehr Beitragsgerechtigkeit sorgen. Denn der Gesetzgeber berücksichtigt nun, dass die Einkommen von Selbstständigen meist starken Veränderungen unterworfen sind und nicht immer regelmäßig fließen.

Was Selbstständige noch beachten sollten: Es gibt eine Dreijahresfrist. Nach Ablauf des betreffenden Kalenderjahres haben sie drei Jahre Zeit, den endgültigen Einkommenssteuerbescheid bei ihrer Krankenkasse einzureichen. Erfolgt dies nicht, muss rückwirkend der Höchstbeitrag gezahlt werden.

Die neue Regelung gilt für Selbstständige, die Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge auf ihr Arbeitseinkommen oder auf Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung zahlen.

OSTERHOLZER KREISBLATT

DIE WOCHE - MEIN VEREIN

Gegründet 1875 von Heinrich Saade
Osterholzer Zeitungsverlag GmbH
Postfach 1109, 27701 Osterholz-Scharmbeck
Hausadresse:
Bördestraße 9, 27711 Osterholz-Scharmbeck

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Komesker

Redaktion: Thorsten Grabbe 04 21 / 36 71 31 85
Kim Wengoborski 04 791 / 30 34 48

verein@weser-kurier.de
marktplatz@weser-kurier.de

Für den Inhalt der Vereinsberichte sind die Vereine verantwortlich, für den Inhalt der Marktplatz-Berichte die einwirkenden Firmen oder Verbände.

Anzeigen:
Albert Michel 04 791 / 30 34 30
Nicole Hastedt 04 791 / 30 34 32
Katrín Ruröde 04 791 / 30 34 31
Telefax 04 791 / 30 34 34

anzeigen@osterholzer-kreisblatt.de

Motoren-Wechsel im Blockheizkraftwerk

Betrieb mit Biogas hat sich bewährt und bringt gute Ergebnisse

Osterholz-Scharmbeck. Nach einem „fliegenden“ Motorenwechsel ist das Blockheizkraftwerk (BHKW) der Osterholzer Stadtwerke fit für die weitere Energieproduktion in den nächsten Jahren. Jeder der beiden Biogas-Motoren hat ein Gewicht von etwa 1,3 Tonnen.

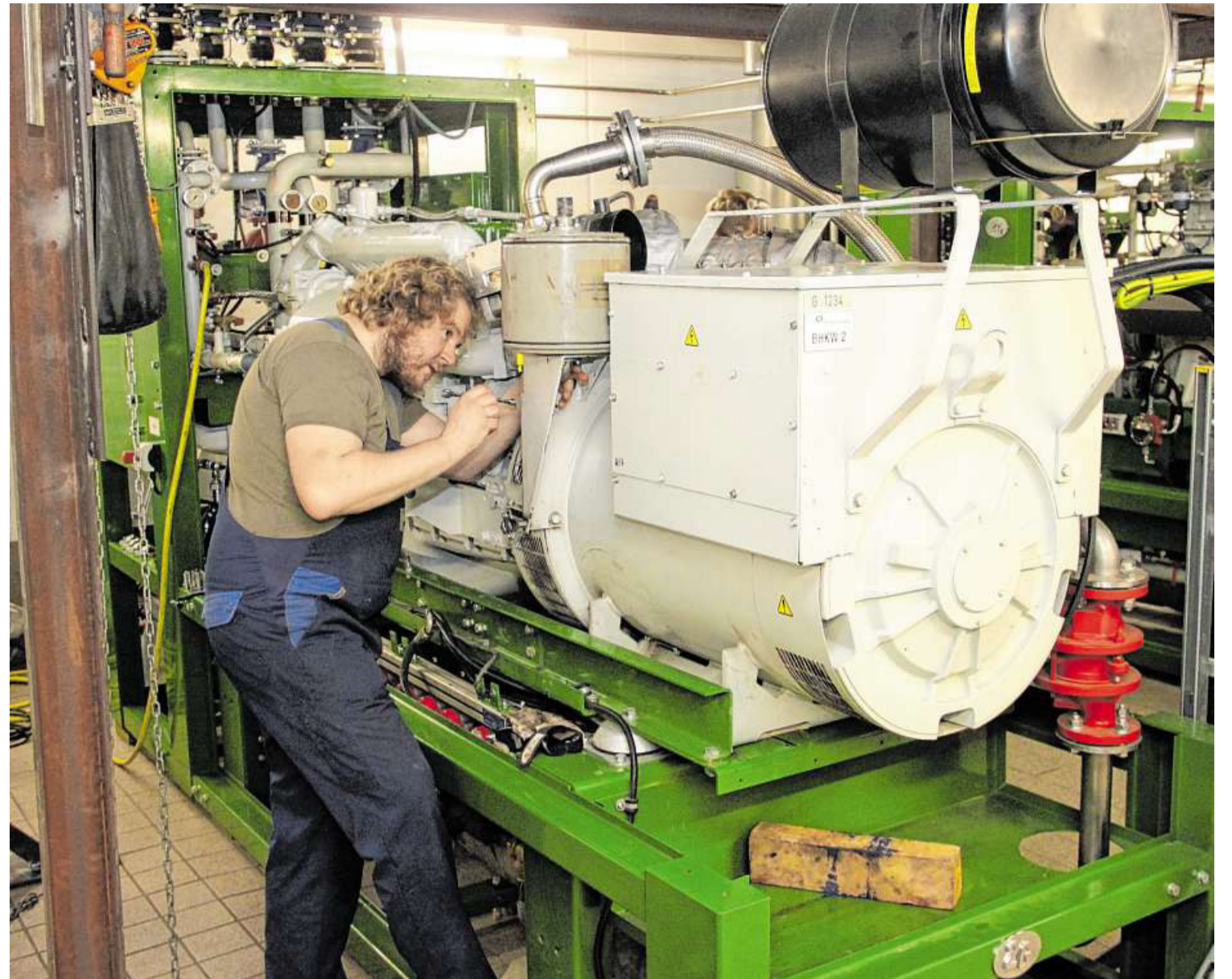
Für den Austausch der Motoren wurde in dem Maschinenraum ein mobiles Stahlgerüst aufgebaut. Nach 60 000 Betriebsstunden ist regelmäßig eine umfassende Revision erforderlich. Die Stadtwerke investieren für diese Maßnahme rund 120 000 Euro. Dazu gehört auch der Motorenwechsel. Die Motoren werden nach einer umfassenden Aufarbeitung im Werk der Fachfirma 2-G-Energetechnik in Nordrhein-Westfalen in einer anderen Anlage eingebaut.

„Die Anlage läuft sehr zuverlässig und bringt sehr gute Ergebnisse.“

Michael Lammertz, Wärme-Spezialist

„Die Anlage läuft sehr zuverlässig und bringt sehr gute Ergebnisse“, erklärt Michael Lammertz, der Wärme-Spezialist der Osterholzer Stadtwerke. „Unsere Mitarbeiter kümmern sich sehr gut um die Anlage. Zur täglichen Betriebskontrolle gehören auch das regelmäßige Auffüllen von Öl, der Ölwechsel, der Zündkerzentausch und vieles mehr. Das spiegelt sich dann in der guten Betriebsleistung wieder.“

Das BHKW am Barkhof erzeugt die Wärme für das Allwetterbad, den Campus, das Medienzentrum, das Bildungshaus, das Gymnasium und die August-Schlüter-Sporthalle. Die Motoren arbeiten mit 8500 Betriebsstunden im Jahr nahezu im Dauerbetrieb und nutzen das Biogas aus der Biogasanlage des Landwirts Hermann Knoop in Lintel. Das Biogas wird zum Großteil aus der Gülle von mehreren hundert Kühen und Kindern produziert. Vor sieben Jahren starteten die Osterholzer Stadtwerke mit dem Biogaserzeuger eine Kooperation und bauten dafür eine rund zwei Kilometer lange Leitung von Lintel zum BHKW am Allwetterbad. Zuvor wurde das BHKW bereits 19 Jah-



Der Servicetechniker Sven Rädell von der Firma 2-G-Energetechnik setzt den Austauschmotor in Betrieb. FOTO: FR

re mit Erdgas betrieben. Das Biogas dient zum Antrieb der Motoren. Der dabei erzeugte Strom geht in das örtliche Stromnetz des regionalen Energieversorgers und die Wärme in die angrenzenden öffentlichen Ge-

bäude. Auf diese Weise erzeugen die Osterholzer Stadtwerke jährlich bis zu vier Millionen Kilowattstunden Strom und bis zu drei Millionen Kilowattstunden Wärme. Damit wurde in der Kreisstadt im Rahmen der Ener-

giehende die Möglichkeit für eine dezentrale Energieerzeugung und Energieversorgung geschaffen. Die Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit stehen dabei im Vordergrund.

Plätzchen und Nikolausbesuch

Azubis backen mit Kindern der Kita Malletstraße

Osterholz-Scharmbeck. Ausgestattet mit Backschürzen und Bäckermützen backten die Kinder der Kindertagesstätte Malletstraße kürzlich gemeinsam mit den Auszubildenden des Edeka U21 Projekts „Wir bedienen Sie gern“ Weihnachtskekse. Jedes Jahr findet dieses Azubi-Projekt, unter wechselnden Themen, statt. Hierbei geht es darum, dass die Azubis lernen zu organisieren und selber Ideen in die Tat umzusetzen.

Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung erhielten die Auszubildenden

Leon Monsees, Svenja Wolf, Dennis Rust und Rosina Mak vom Marktkauf-Marktleiter Michela Ludwig. Die Marktkauf Holding GmbH ist Teil der Edeka-Gruppe.

Neben Backschürzen und Mützen konnten sich die vier- bis sechsjährigen Kinder auch über Ausstechformen freuen, die sie dann auch behalten durften. Nachdem die kleinen Bäcker Lieder gesungen hatten, tauchte der Nikolaus auf und hatte für jedes Kind etwas Süßes und ein kleines Nikolauspräsent dabei.



Die fleißigen Weihnachtswichtel backen zusammen mit Azubis von Marktkauf und Betreuerinnen der Kindertagesstätte Malletstraße Plätzchen. FOTO: FR

Auf den Spuren des Mittelalters

Unternehmerfrauen im Handwerk aus dem Landkreis Osterholz unterwegs in der Bremer Geschichte

Bremen. Die benachbarte Hansestadt Bremen war das Ziel der diesjährigen Weihnachtsfeier. Carla Habel von StadtReisen Bremen erwartete die Unternehmerfrauen im Handwerk aus dem Landkreis Osterholz im Restaurant der Kaffeemühle am Wall zum Aperitif.

Während der Prosecco mit oder ohne Orangensaft genossen wurde, erzählte Carla Habel die Entstehungsgeschichte des Aperitifs. Lud man seinerzeit zum Essen ein, gab es immer Leute, die überpünktlich erschienen. Um diesen Leuten das Warten auf die Zuspätkommer angenehm zu gestalten, erfand man den Aperitif. „Es steht sich immer gut mit einem Glas in der Hand, regt die Unterhaltung an und erhöht die Vorfreude auf das kommende Menü“, so Carla Habel.

Die Mühle am Wall sei das meist fotografierte Motiv in Bremen, erfuhren die Unternehmerfrauen, nicht die Bremer Stadtmusikanten, wie man eigentlich vermuten möchte. Mühlen sollten auf Anhöhen erbaut wer-

den, da boten sich seinerzeit die mittelalterlichen Befestigungsanlagen an. So entstanden viele Mühlen auf dem Wall. Heute sei aber nur diese Mühle noch erhalten, sie sei im Laufe der Geschichte einige Male abgebrannt, aber liebevoll immer wieder aufgebaut worden.

„Spuren des Mittelalters finden sich in den Straßennamen wieder.“

Stadtführerin Carla Habel

Zu Fuß ging es dann weiter Richtung Herdentor. „Spuren des Mittelalters finden sich in den Straßennamen wieder“, so Carla Habel. Durch das Herdentor trieben die Hirten seinerzeit ihre Schweine hinaus auf die Bürgerweide. Am Hillmannplatz zeigte sie den

Gratulation für Eileen Rohlfing

Erste Absolventin des Dualen Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit

Landkreis Osterholz. Als erste Absolventin hat Eileen Rohlfing das duale Studium zur Bachelor of Arts Soziale Arbeit beim Landkreis Osterholz abgeschlossen. Mit einem erfreulichen Abschlussergebnis von 1,5 benedete sie vor kurzem die dreijährige Ausbildung und wird ab sofort das Team des Jugendamtes im Allgemeinen Sozialen Dienst unterstützen.

Landrat Bernd Lütjen beglückwünschte die Absolventin zu ihrer Leistung und erklärte: „Ich freue mich, dass wir mit Frau Rohlfing in diesem Jahr zum ersten Mal eine Absolventin der Sozialen Arbeit beglückwünschen können.“ Der Fachkräftemangel mache auch vor dem Landkreis Osterholz keinen Halt. Gerade in den sozialen Berufen merke man dies bereits heute, so der Landrat weiter. „Deshalb freut es mich besonders, dass wir Frau Rohlfing direkt nach Abschluss ihrer Ausbildung als feste Kollegin im Jugendamt begrüßen können.“ Eileen Rohlfing zeigt sich ebenfalls erfreut: „Die Ausbildung hat mir sehr viel Spaß gemacht. Insbesondere weil ich einen direkten Praxisbezug hatte und in den letzten drei Jahren viel von meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst lernen konnte. Auch bei Fragen aus dem Studium hatten sie immer ein offenes Ohr. So starte ich nun gut gerüstet in den Berufsalltag und freue mich auf das, was noch kommt.“

Der Landkreis Osterholz bildet inzwischen stetig mehr als 30 Nachwuchskräfte aus. Die

Ausbildungsplätze werden dabei bedarfsgerecht besetzt. Dadurch ist es grundsätzlich möglich, die Nachwuchskräfte nach Abschluss der Ausbildung zu übernehmen. Dies setzt entsprechende (Prüfungs-)Leistungen während der drei-jährigen Ausbildungszeit voraus.

Auch im kommenden Jahr bildet der Landkreis Osterholz im dualen Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Studienschwerpunkt „Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe“ aus. Während der praktischen Phasen sind die Studierenden im Jugendamt eingesetzt und lernen ihr späteres Arbeitsumfeld bereits kennen. Erstmals wurde zum 1. Oktober 2018 auch ein Studienplatz zur beziehungsweise zum Bachelor of Arts Soziale Arbeit mit der Studienschwerpunkt „Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ angeboten. Hier finden die Praxisphasen in der Fachstelle Teilhabe statt.

Weitere Berufe, in denen der Landkreis Osterholz ausbildet, sind die dualen Bachelor-Studiengänge Allgemeine Verwaltung und Verwaltungsbetriebswirtschaft sowie die Ausbildungsberufe Verwaltungsfachangestellte/r und Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration. Die Bewerbungszeiten sind in der Regel direkt im Anschluss an die Sommerferien. Die dualen Studien- und Ausbildungsplätze für das Jahr 2018 sind bereits vergeben. Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2019 werden gerne ab Mitte 2018 entgegen genommen.

fee HAG. Als Bäuzen förderte er Künstler wie Paula Modersohn-Becker und Bernhard Hoetger und baute die Böttcherstraße in Bremen als Kunstwerk auf, das viele Gäste besuchen.

Im Altantic Grand Hotel gab es als Hauptgang dann je nach Wahl „Curry vom Spanferkel“ oder „Tagliatelle im Trüffelrahm“. Carla Habel erzählte den Teilnehmerinnen dort von einem anderen Bremer Festessen, dem Schaffermahl. Dort gäbe es ein fünfständiges Sechs-Gänge-Menü, gerahmt von zwölf Reden. Die Speisefolge richte sich nach einer alten Tradition. Begonnen würde mit Bremer Hühnersuppe und beendet mit Riggaer Butt. Dazwischen gäbe es Seefahrtsbier, Stockfisch, Kohl mit Pökel und Kalbsbraten. Zum Abschluss des Schaffermahls erhielten die Gäste schließlich Mokka und Tonpfeifen.

Carla Habel schenkte allen Teilnehmern zum Abschluss für den Nachhauseweg Schokolade – selbstverständlich von Hachez, dem Bremer Schokoladenhersteller.